

DAK-Gesundheitsreport 2014

Der Krankenstand der DAK-Mitglieder im Jahr 2013

Schwerpunktthema „Rushhour des Lebens“ – Gesundheit
im Spannungsfeld von Job, Karriere und Familie

Berlin, 13. Februar 2014

IGES

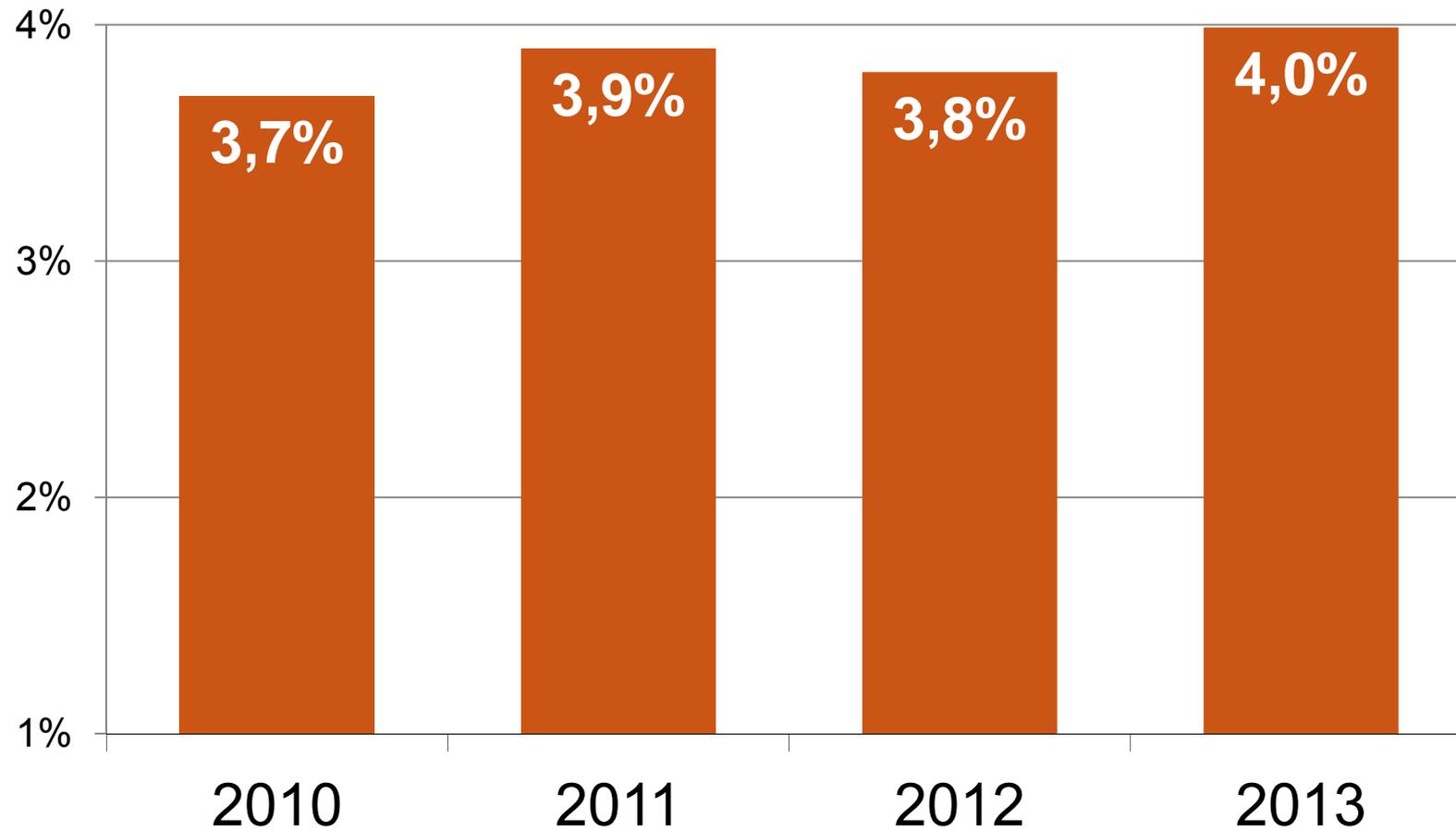
DAK
Gesundheit

Der Krankenstand im Jahr 2013

Schwerpunktthema: Die Altersgruppe der 25-40-Jährigen und die „Rushhour des Lebens“

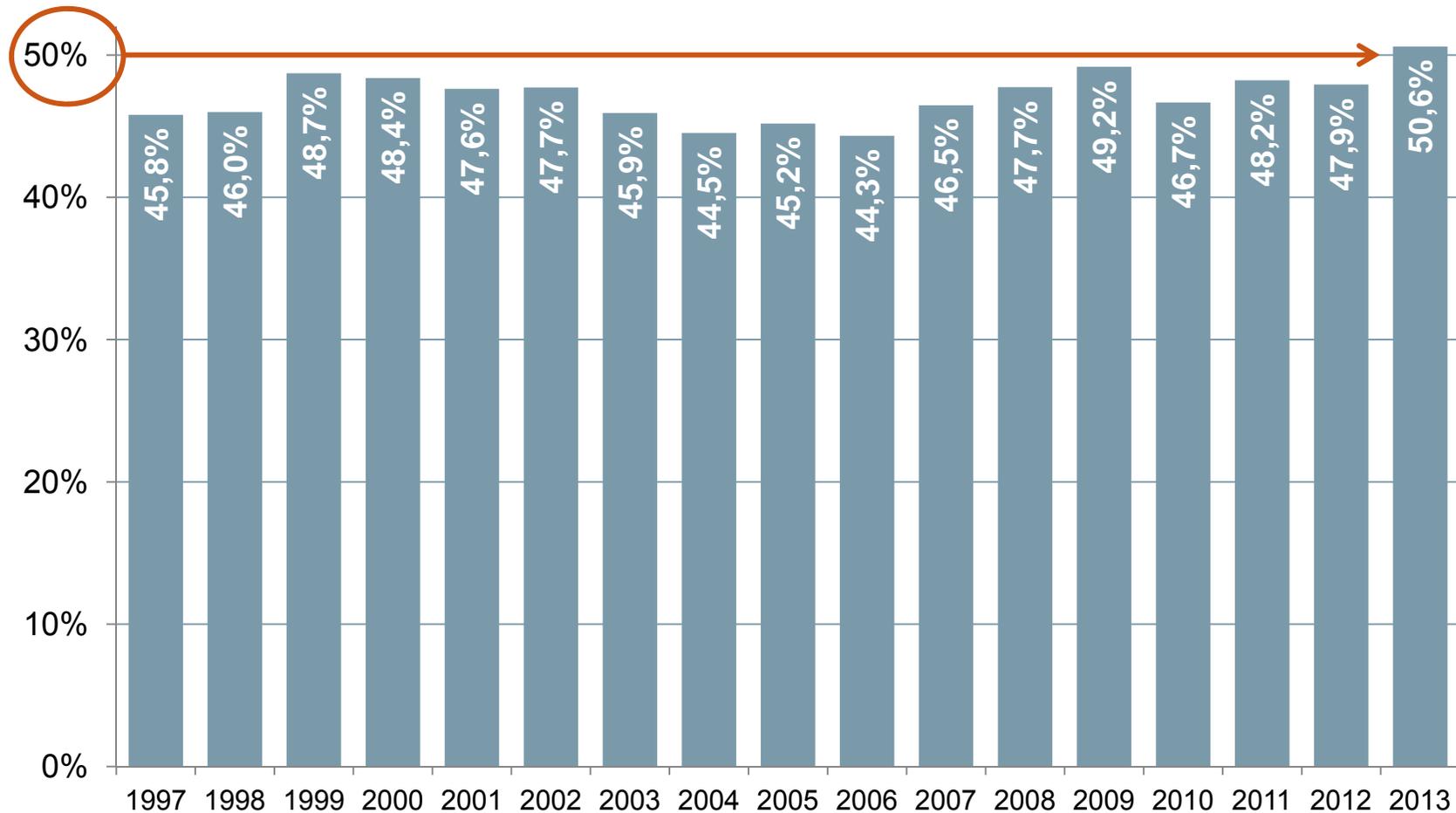
Schlussfolgerungen

Erwerbstätige DAK-Mitglieder: Krankenstand gestiegen



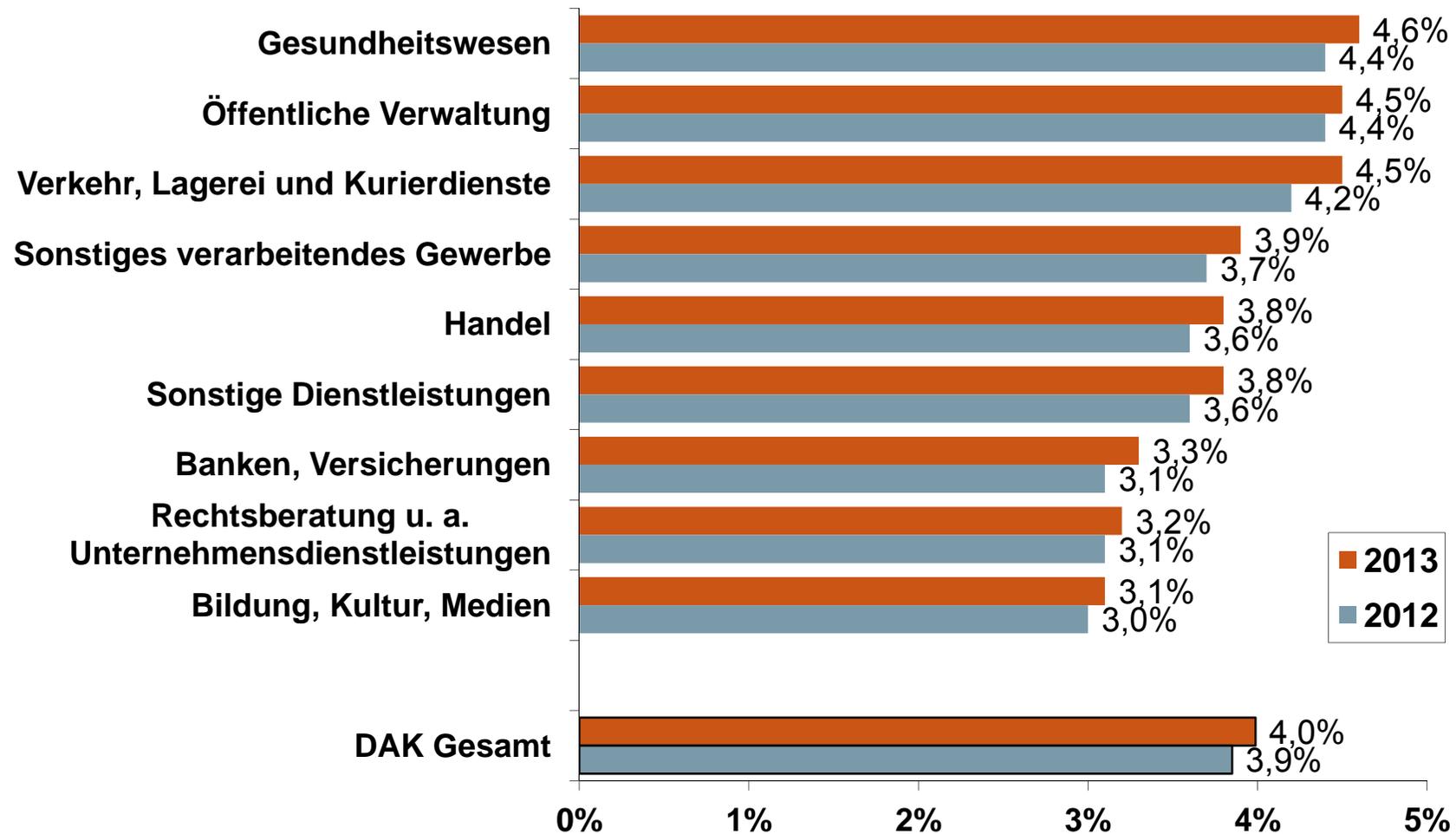
Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2010 - 2013

Auffälligste Entwicklung in der Betroffenenquote



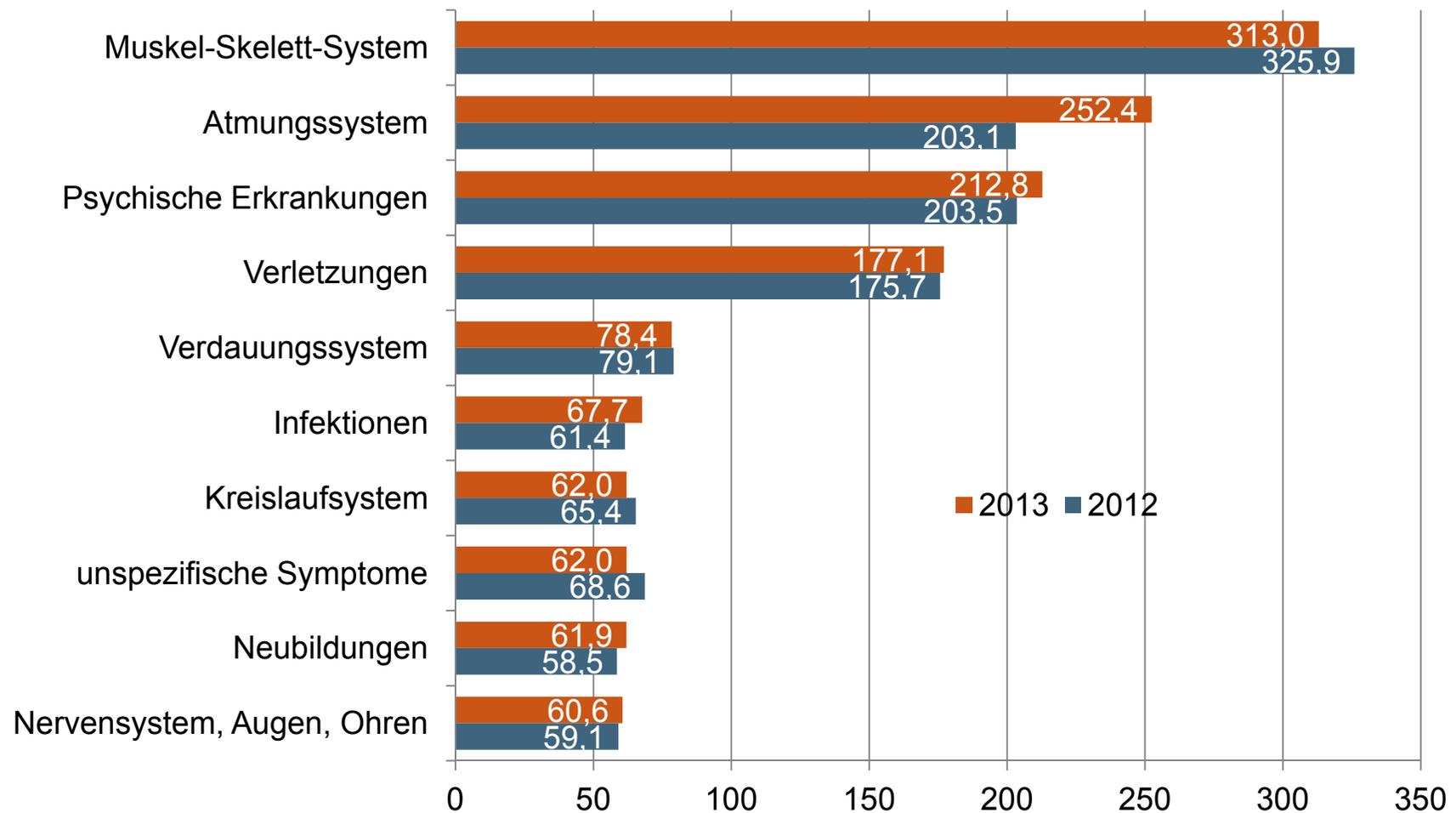
Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2010 - 2013

Krankenstand in den Branchen 2013 und 2012



Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2012 - 2013

Fehltage je 100 Versichertenjahre 2013 und 2012 nach Erkrankungsgruppen



Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2012 - 2013

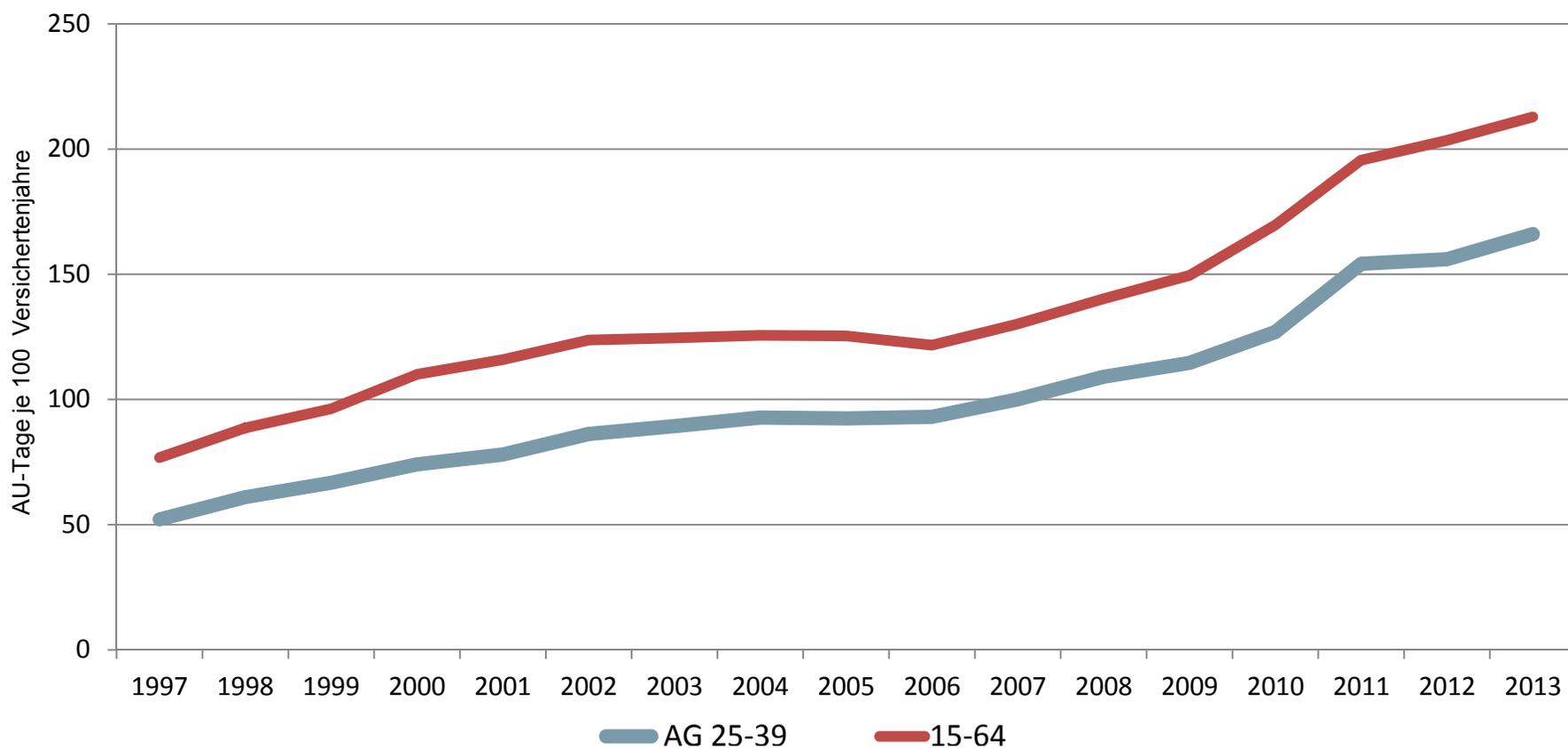
Fakten zum Krankenstand

- Ein **Krankenstand** von 4,0 Prozent entspricht im Durchschnitt 14,6 Fehltagen.
- 2013 waren **50,6 Prozent** der DAK-Mitglieder mindestens einmal krankgeschrieben (Vorjahr: 47,9 Prozent).
- Die Zahl der **Erkrankungsfälle** lag 2013 deutlich über der des Jahres 2012. 121,1 Fälle je 100 ganzjährig Versicherte gegenüber 112,0 im Vorjahr.
- Die durchschnittliche **Falldauer** lag 2013 mit 12,0 Tagen leicht unter der des Vorjahres (12,6 Tage).
- Den stärksten Anstieg gab es bei **Erkrankungen des Atmungssystems** mit einem Anstieg der Fehltage um 24,3 Prozent von 203,1 Fehltagen je 100 ganzjährig Versicherte in Vorjahr auf 253,4 Tagen in 2013.
- Das **Gesundheitswesen** hatte mit 4,6 Prozent den höchsten Krankenstand 2013.

Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2012 - 2013

Seit gut 15 Jahren ist ein Anstieg der Fehltage wegen psychischer Erkrankungen zu beobachten

Hiervon ist auch die Altersgruppe der 25-39-Jährigen betroffen



Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 1997-2013

Der Krankenstand im Jahr 2013

Schwerpunktthema: Die Altersgruppe 25-40
und die „Rushhour des Lebens“

Schlussfolgerungen

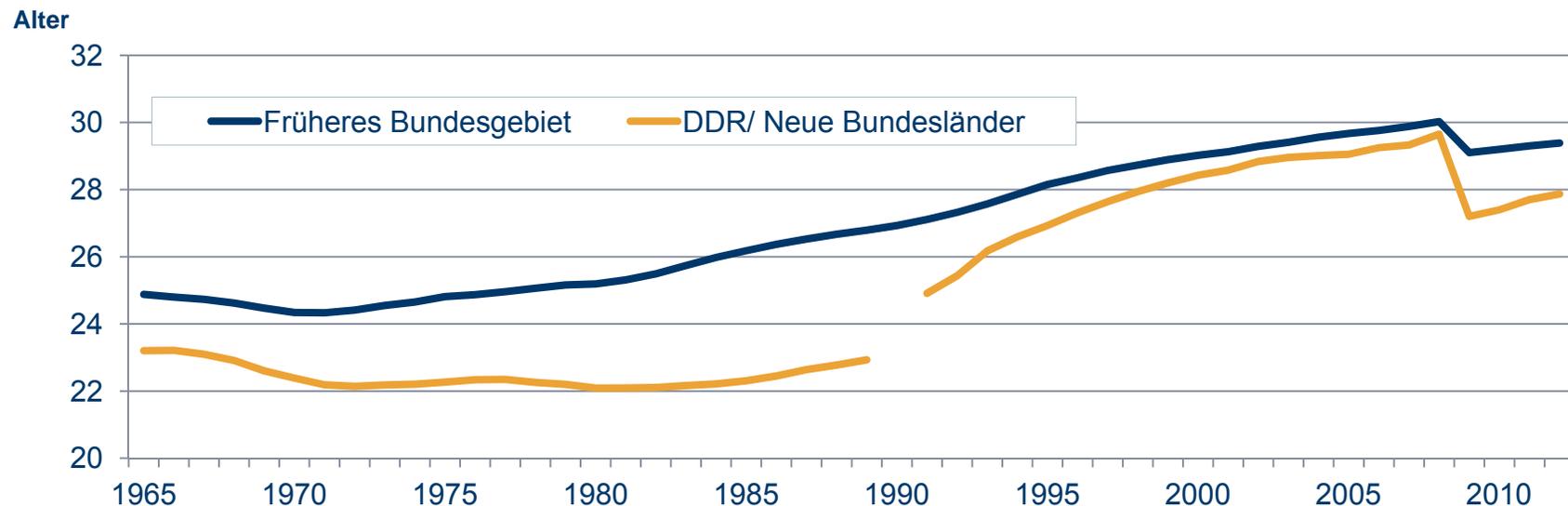
Ausgangspunkt der Untersuchung: Die Altersgruppe 25-40 / 30-40 und die „Rushhour des Lebens“

„Rushhour des Lebens:

Zwischen 30 und 40 muss alles passieren

Heiraten, Kinder kriegen sich im Job etablieren – all das sollen Männer und Frauen zwischen 30 und 40 schaffen“. (FAZ.net, 22.9.2012)

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der ersten Geburt



Quelle: statistisches Bundesamt 2012

Fragestellungen:

1. Wie stellt sich die gesundheitliche Lage der Altersgruppe 25-39 in den Routinedaten der DAK-Gesundheit dar?
2. Wie sieht die Lebensplanung der Kinderlosen in Bezug auf Kinder und Karriere aus?
3. Wie „bewältigen“ erwerbstätige Eltern die „Rushhour des Lebens“? Gibt es negative gesundheitliche Folgen durch Mehrfachbelastung im Bereich Familie und Beruf?
4. Was wünschen sich erwerbstätige Eltern vom Arbeitgeber? Welche Angebote können sie demgegenüber tatsächlich nutzen?

Datenquellen

Analyse von Routine-Daten
der DAK-Gesundheit zu
Arbeitsunfähigkeit
Ambulante Behandlungen
Arzneimittel-
verordnungen

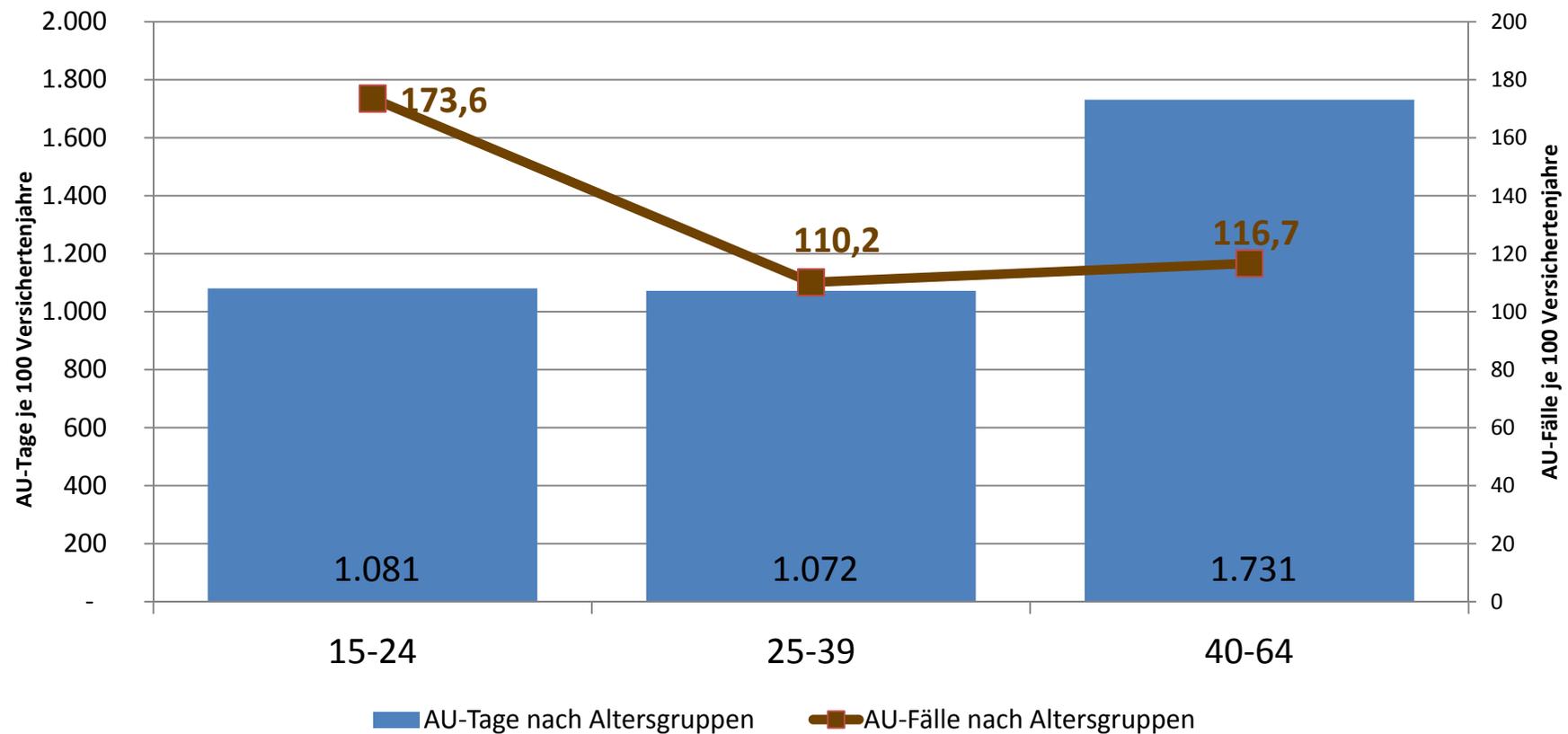
Datenquellen

Bundesweit repräsentative
Online-Befragung von ca.
3.100 Erwerbstätigen im
Alter von 25 – 40 Jahren

1. Wie stellt sich die gesundheitliche Lage der Altersgruppe 25-39 in den Routinedaten der DAK-Gesundheit dar?
2. Wie sieht die Lebensplanung der Kinderlosen in Bezug auf Kinder und Karriere aus?
3. Wie „bewältigen“ erwerbstätige Eltern die „Rushhour des Lebens“? Gibt es negative gesundheitliche Folgen durch Mehrfachbelastung im Bereich Familie und Beruf?
4. Was wünschen sich erwerbstätige Eltern vom Arbeitgeber? Welche Angebote können sie demgegenüber tatsächlich nutzen?

Die Altersgruppe 25-39 weist vergleichsweise wenig Arbeitsunfähigkeitstage und – fälle auf

Arbeitsunfähigkeitstage je 100 VJ der 25-39-Jährigen im Vergleich zu den jüngeren und älteren Altersgruppen 2013

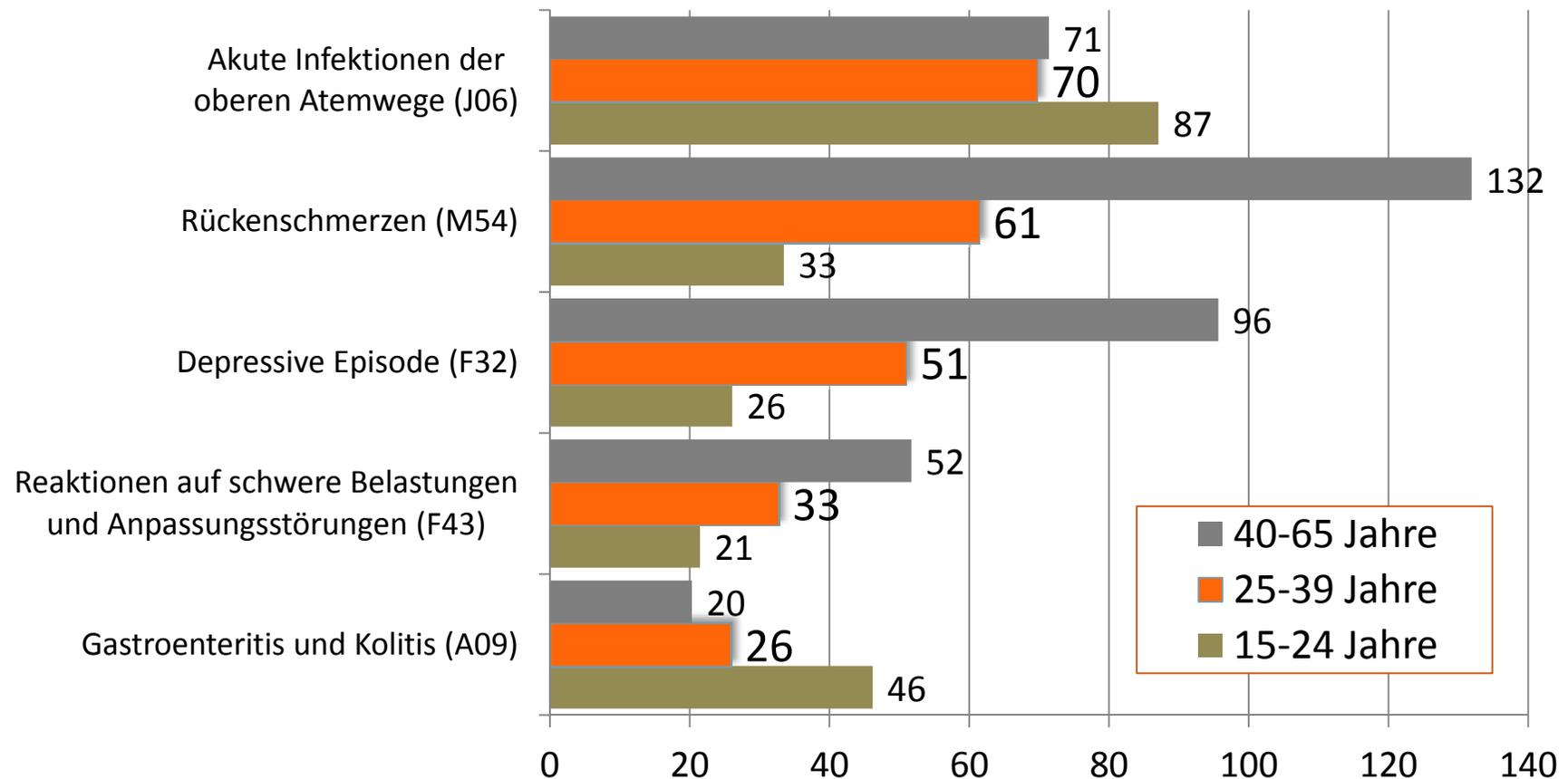


Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2013

Altersgruppe 25-39:

Die fünf wichtigsten Einzeldiagnosen im AU-Geschehen 2012

AU-Tage je 100 VS-Jahre. Zum Vergleich die jüngeren und älteren Altersgruppen



Quelle: AU Daten der DAK-Gesundheit 2012

Die fünf wichtigsten Behandlungsdiagnosen der 25-39-Jährigen

Zum Vergleich: Die Arbeitsunfähigkeitsquoten der entsprechenden Krankheitsgruppen

Erwerbstätige 25 - 39 Jahre			
		Behandlungsquote	Arbeitsunfähigkeitsquote
J00-J99	Atmungssystem	50,4%	20,5%
N00-N99	Urogenitalsystem	41,5%	2,1%
M00-M99	Muskel-Skelett-System	41,0%	8,4%
R00-R99	Symptome und abnorme klinische Laborbefunde	36,1%	5,0%
G00-H95	Nerven, Augen, Ohren	32,5%	3,3%

1. Wie stellt sich die gesundheitliche Lage der Altersgruppe 25-39 in den Routinedaten der DAK-Gesundheit dar?
2. Wie sieht die Lebensplanung der Kinderlosen in Bezug auf Kinder und Karriere aus?
3. Wie „bewältigen“ erwerbstätige Eltern die „Rushhour des Lebens“? Gibt es negative gesundheitliche Folgen durch Mehrfachbelastung im Bereich Familie und Beruf?
4. Was wünschen sich erwerbstätige Eltern vom Arbeitgeber? Welche Angebote können sie demgegenüber tatsächlich nutzen?

Der Analyse liegen drei Altersgruppen zugrunde:

Die 25-29-Jährigen

- Die 25-29-Jährigen stehen zwischen Ausbildung und Beruf und werden bald Entscheidungen in Bezug auf Kinder und Karriere treffen und realisieren müssen
- Sie sind mehrheitlich erwerbstätig (Männer zu 67, Frauen zu 71 Prozent)
- Sie sind mehrheitlich kinderlos (Männer zu 90, Frauen zu 85 Prozent)

Die 30-34-Jährigen

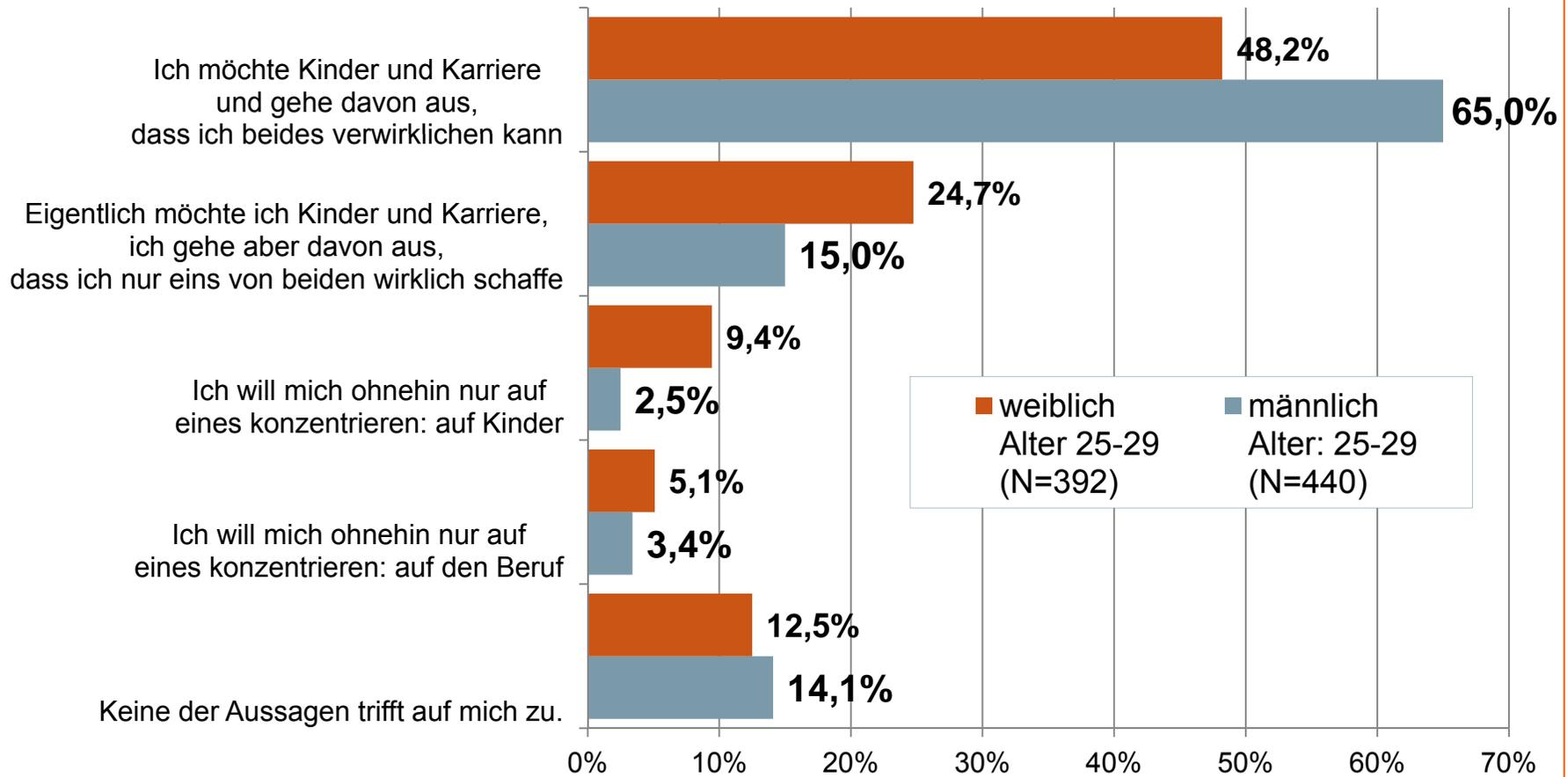
- Die 30-34-Jährigen sind in der ersten „Rushhour“-Hälfte.
- Unter den Männern sind noch 72 Prozent kinderlos, die Frauen sind bereits zur Hälfte Mutter.

Die 35-40-Jährigen

- Die 35-40-Jährigen sind in der zweiten „Rushhour“-Hälfte.
- Männer wie Frauen sind nun mehrheitlich Eltern (Männer zu 62, Frauen zu 74 Prozent).

Die Lebensplanung der 25-29-jährigen Kinderlosen orientiert sich sehr stark an „Kinder-und-Karriere“

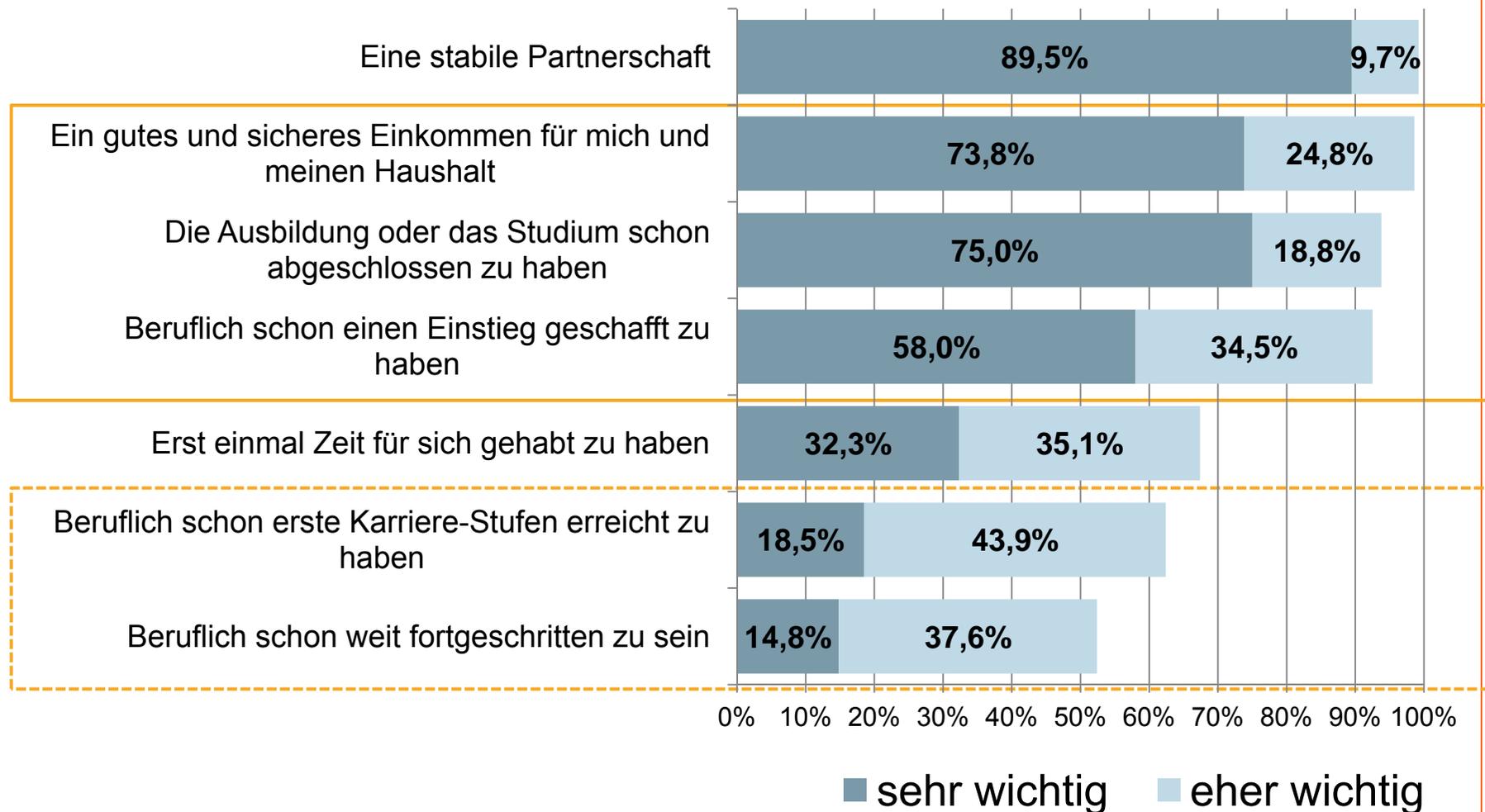
Welche der folgenden Aussagen trifft am ehesten auf Sie zu?



Kinderlose im Alter 25-29

Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Hohe Ansprüche an die Voraussetzungen zur Elternschaft führen wahrscheinlich dazu, dass der Kinderwunsch aufgeschoben wird

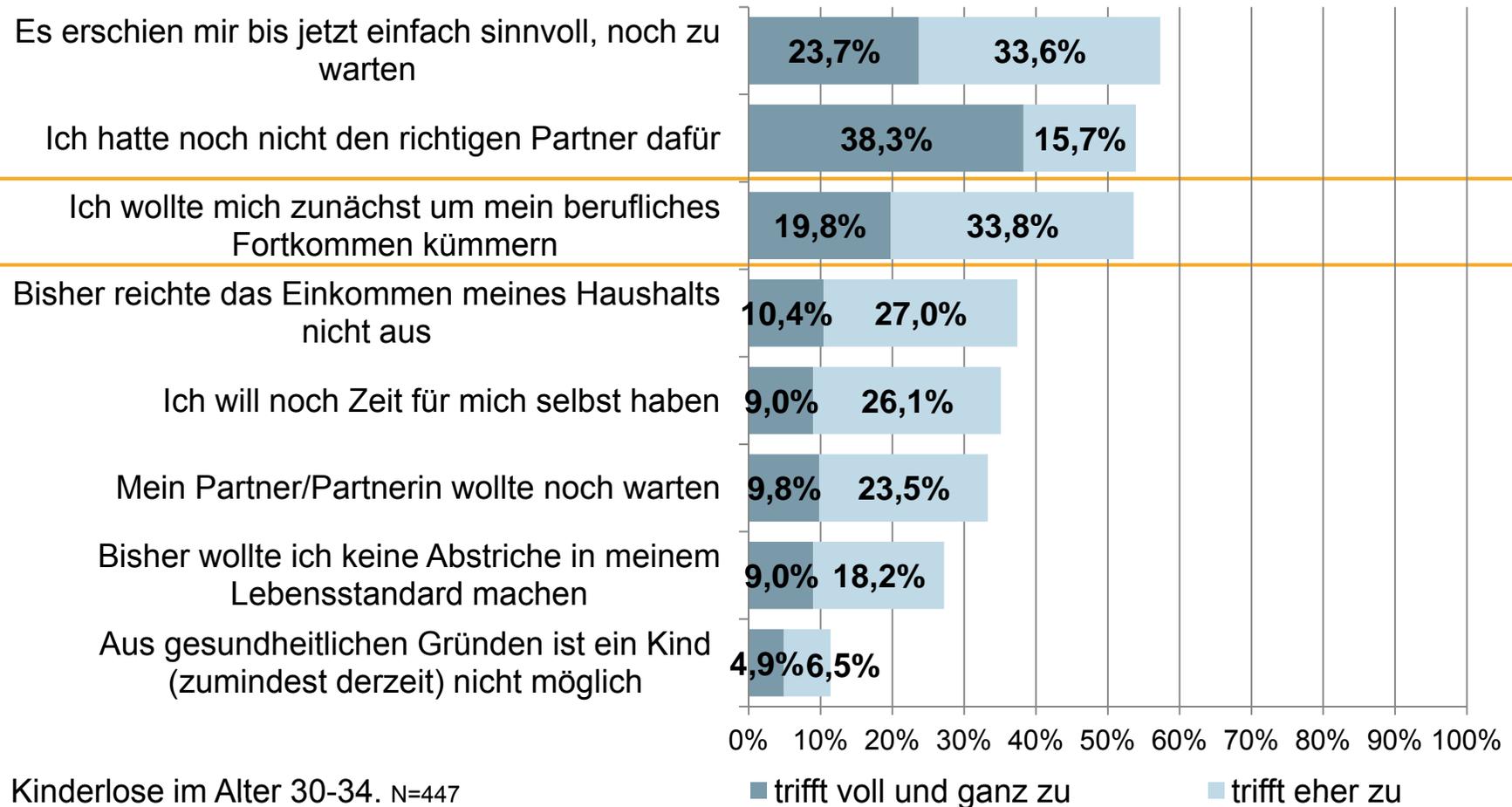


Kinderlose im Alter 25-29. N=736

Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

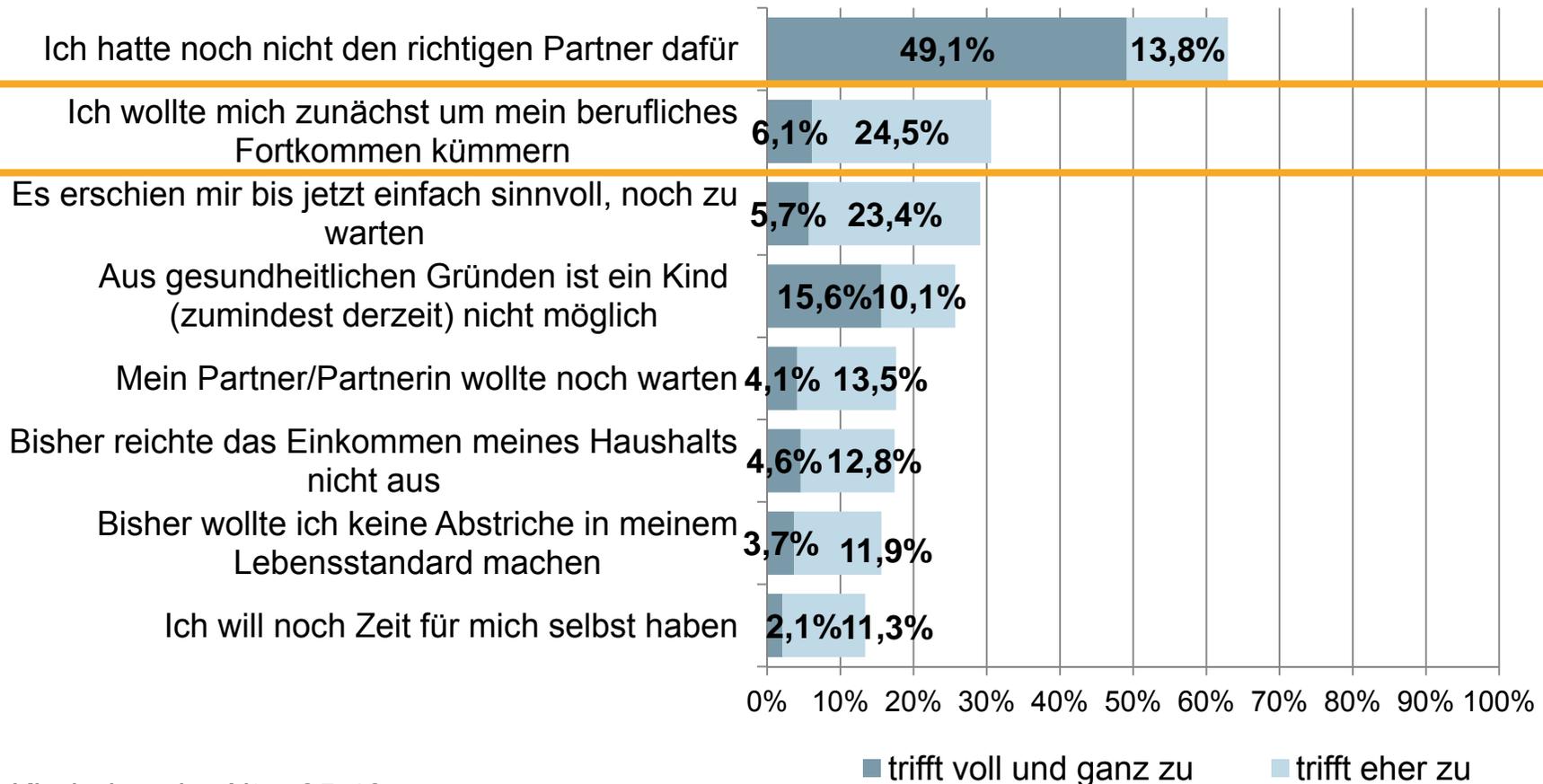
Auch in den Gründen für bisherige Kinderlosigkeit zeigt sich, dass berufliches Fortgeschritten-Sein Voraussetzung für Elternschaft ist

Was sind die Gründe dafür, dass Sie bisher kein Kind bekommen haben?:



Unter den 35-40-Jährigen ist das berufliche Fortkommen immer noch der zweitwichtigste Grund für (bisherige) Kinderlosigkeit

Gründe, dass Sie bisher kein Kind bekommen haben:

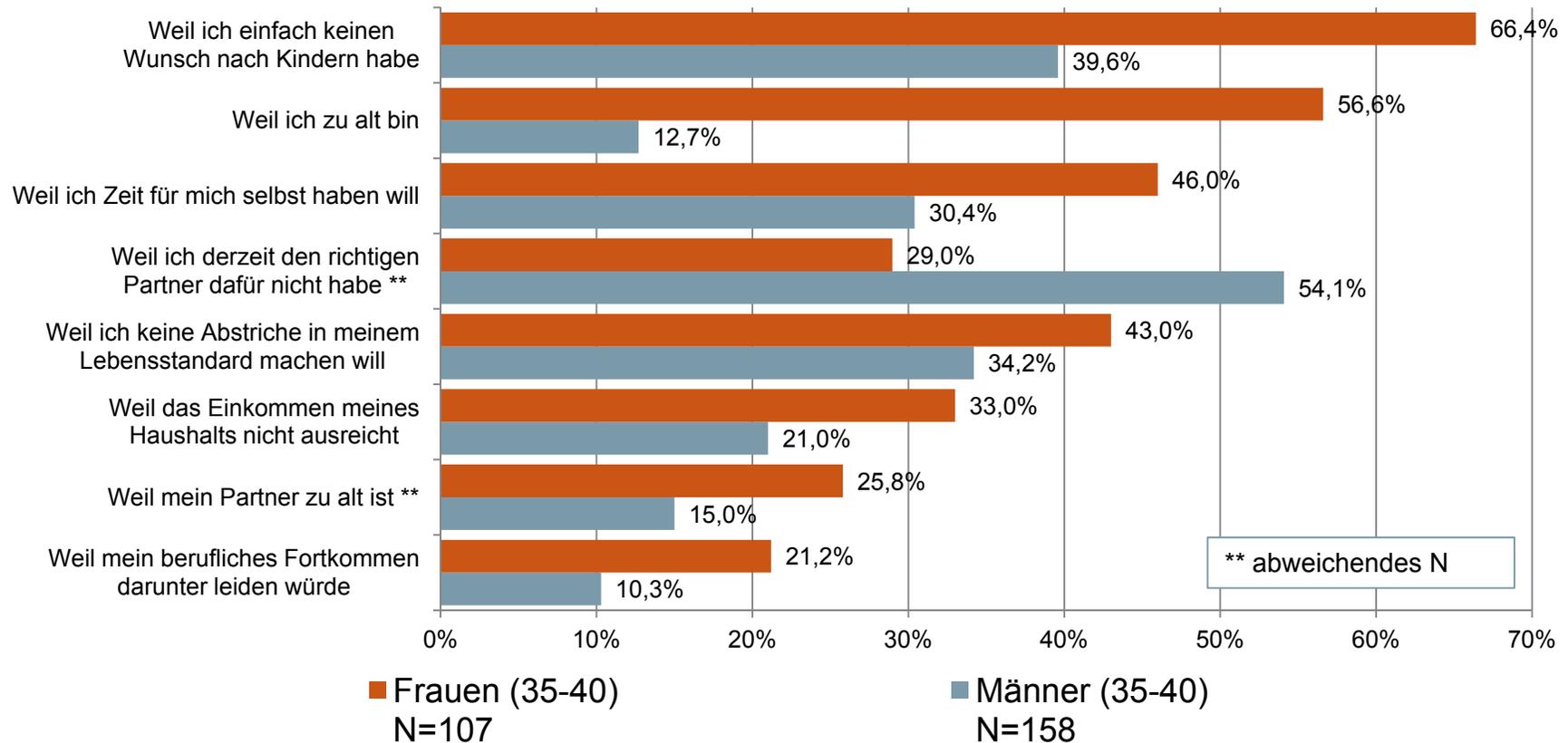


Kinderlose im Alter 35-40. N=232

Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Als aktueller Grund (im Gegensatz zu bisherigen Gründen für Kinderlosigkeit) spielt das berufliche Fortkommen im Alter 35-40 eine vergleichsweise geringe Rolle.

Warum möchten Sie (zur Zeit) eher kein Kind?



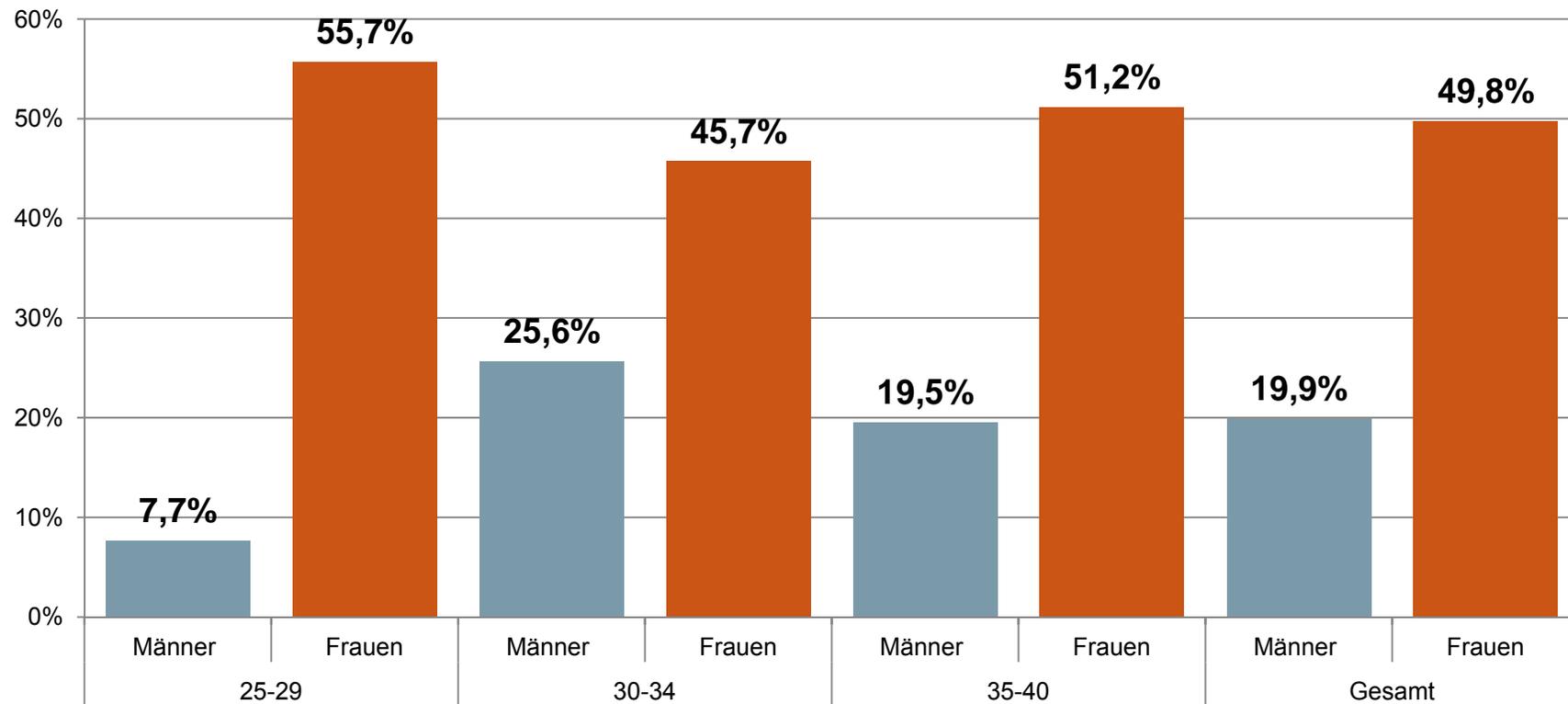
Kinderlose im Alter 35-40

Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

1. Wie stellt sich die gesundheitliche Lage der Altersgruppe 25-39 in den Routinedaten der DAK-Gesundheit dar?
2. Wie sieht die Lebensplanung der Kinderlosen in Bezug auf Kinder und Karriere aus?
3. Wie bewältigen erwerbstätige Eltern die „Rushhour des Lebens“? Gibt es negative gesundheitliche Folgen durch Mehrfachbelastung im Bereich Familie und Beruf?
4. Was wünschen sich erwerbstätige Eltern vom Arbeitgeber? Welche Angebote können sie demgegenüber tatsächlich nutzen?

Unter den Müttern sieht die Hälfte ihr berufliches Fortkommen durch die Kinder gehemmt.

„Ohne Kinder wäre ich in meinem beruflichen Fortkommen schon weiter“
(„trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“)



Eltern. N=562 (Männer); N=684 (Frauen)

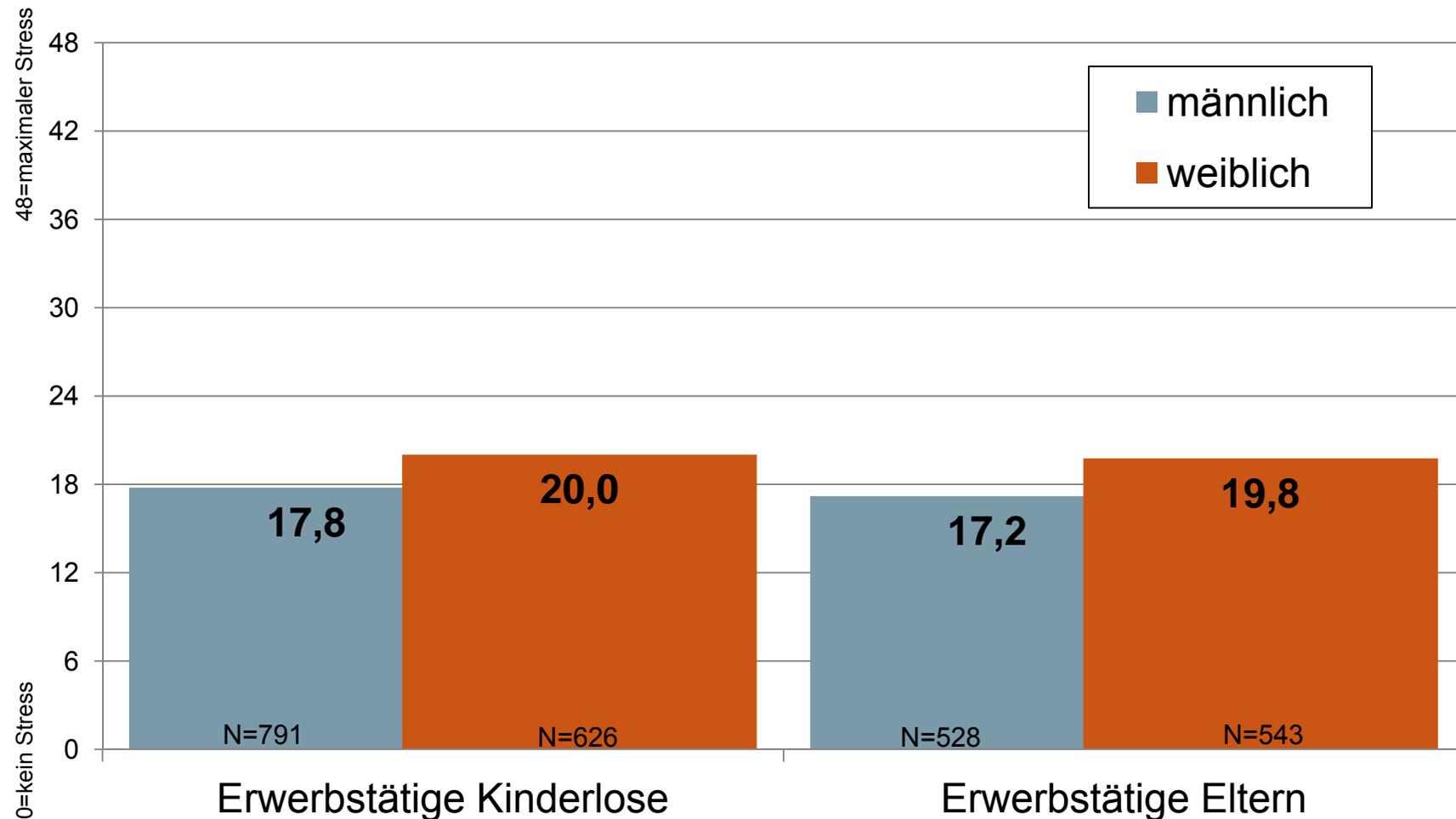
Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Trierer Inventar zum chronischen Stress

- Zur Ermittlung der Stressbelastung der 25-40-Jährigen wird das Trierer Inventar zum chronischen Stress verwendet (Screening-Skala: SSCS) (Schulz/Schlotz/Becker 2004).
- Wissenschaftlich anerkanntes Instrument zur Messung von Stress, u.a. in der DEGS-Erhebung des Robert-Koch-Instituts verwendet
- Als chronisch gestresst gilt eine Person dann, wenn sie sich viele Sorgen macht, überlastet und überfordert ist und keine Anerkennung für ihre Anstrengungen erhält.
- Die Skala nimmt Werte von 0 (gar kein Stress) bis 48 (Maximaler Stress) an.



Chronische Stressbelastung je nach Rush-Hour-Konstellation: Kinder und Karriere führt nicht zu mehr Stressbelastung

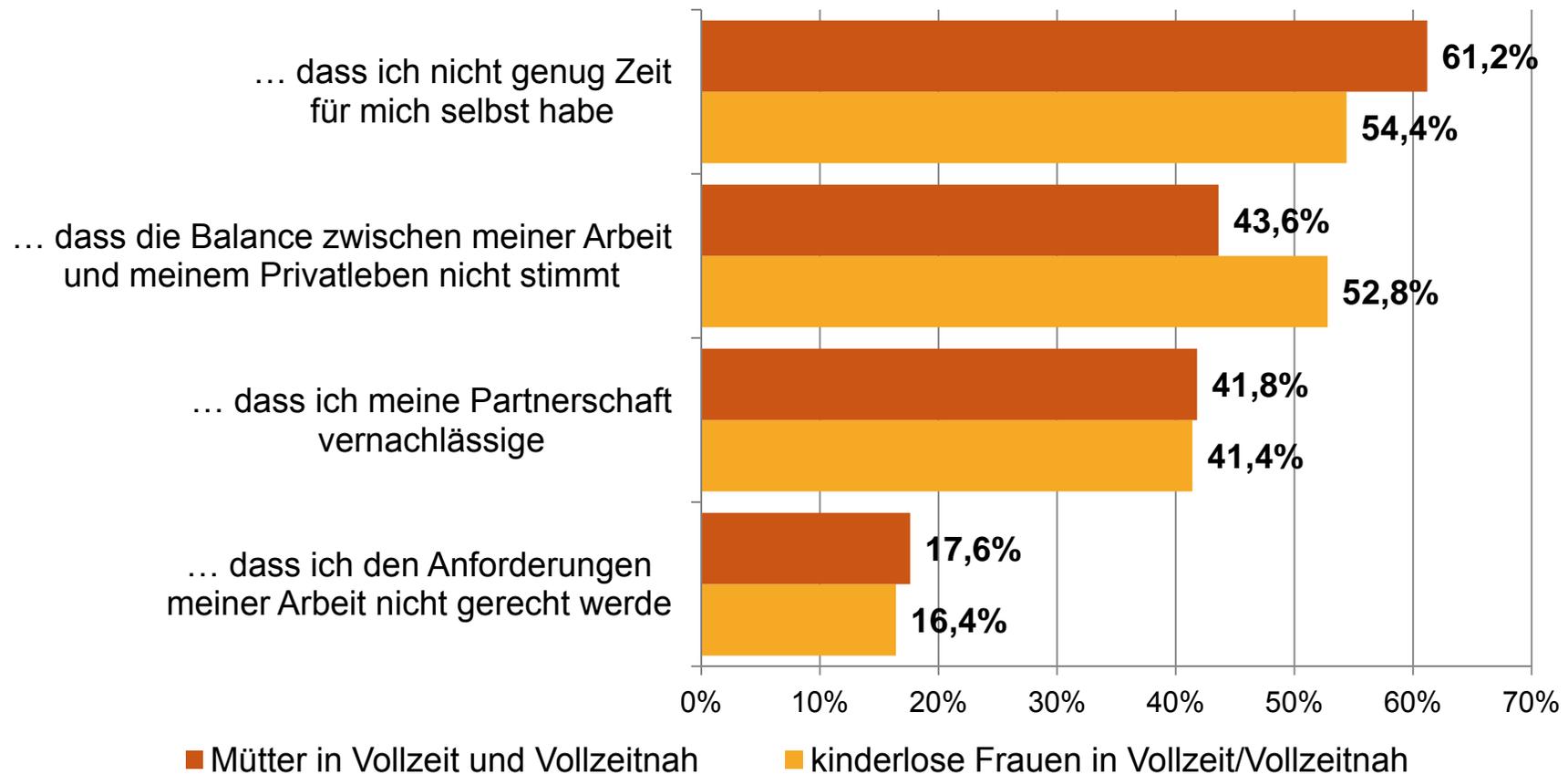


Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Bezüglich Work-Life Balance sind erwerbstätige Eltern kaum im Nachteil (Mütter: Zeit für sich selbst)

Ich habe das Gefühl....

(Antworten „oft“ und „eher oft“)



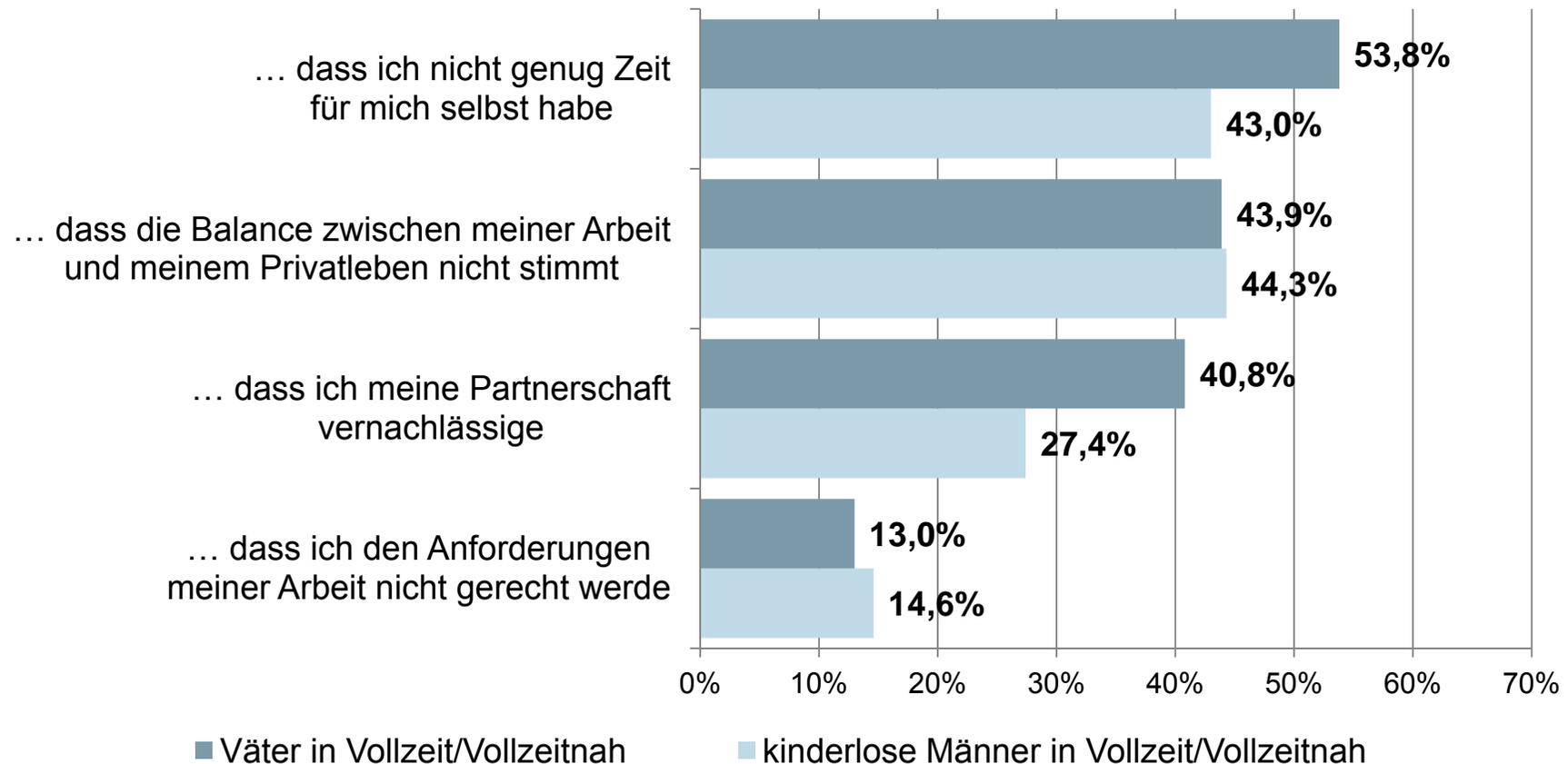
Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

N=297 (Mütter); N=544 (kinderlose Frauen). Abweichendes N bei „Partnerschaft“

Bezüglich Work-Life Balance sind erwerbstätige Eltern kaum im Nachteil (Väter: Zeit für sich selbst, Partnerschaft)

Ich habe das Gefühl....

(Antworten „oft“ und „eher oft“)



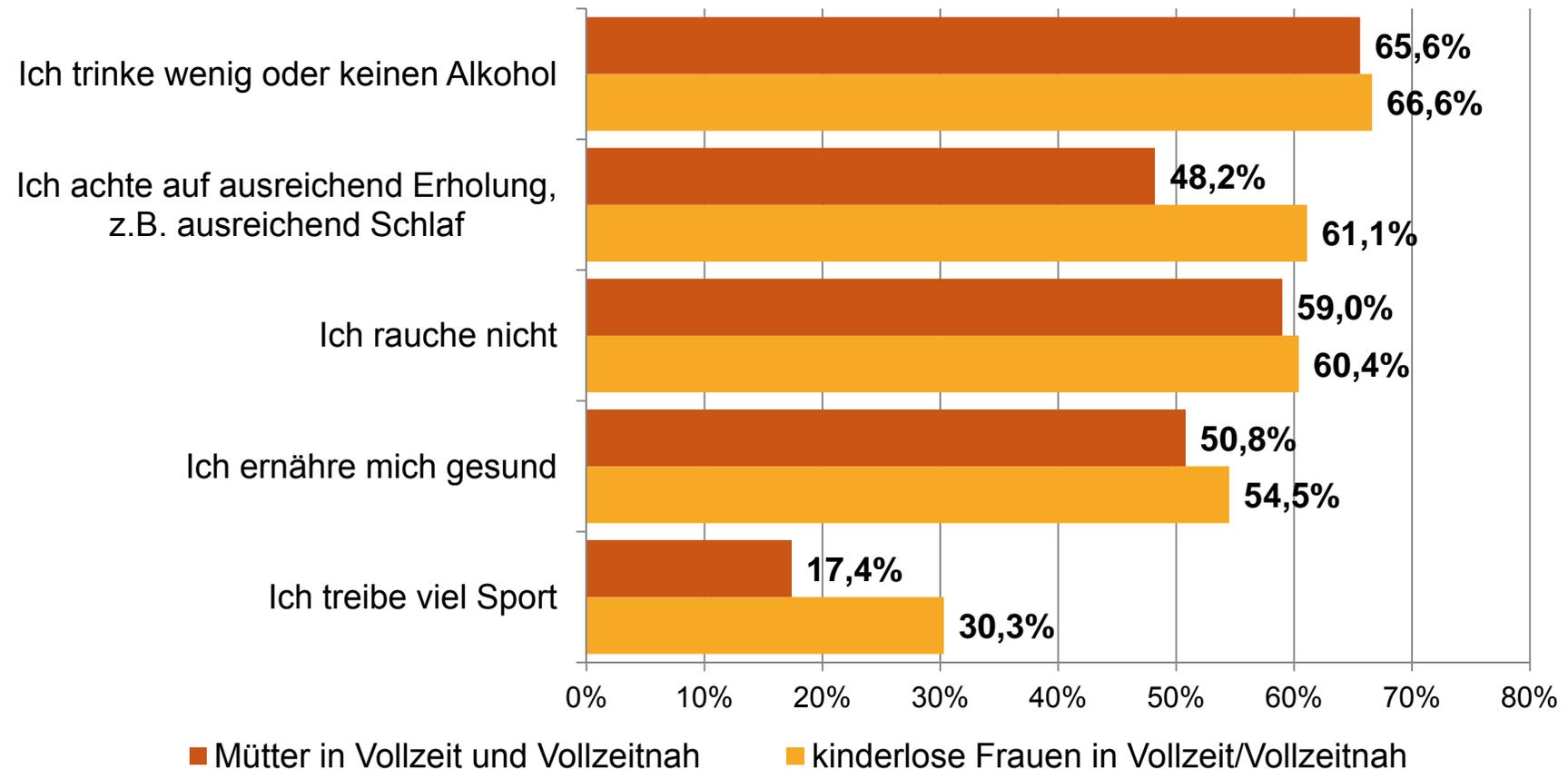
Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

N=517 (Väter); N=758 (kinderlose Männer). Abweichendes N bei „Partnerschaft“

Bei bestimmten Aspekten von Prävention / Gesundheitshandeln sind jedoch erwerbstätige Eltern im Nachteil (Mütter: Erholung, Sport, Ernährung)

Was tun Sie für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden?

(Antwort „trifft zu“)



Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Bei bestimmten Aspekten von Prävention / Gesundheitshandeln sind jedoch erwerbstätige Eltern im Nachteil (Väter: Erholung, Nicht-Rauchen, Sport)

Was tun Sie für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden?

(Antwort „trifft zu“)

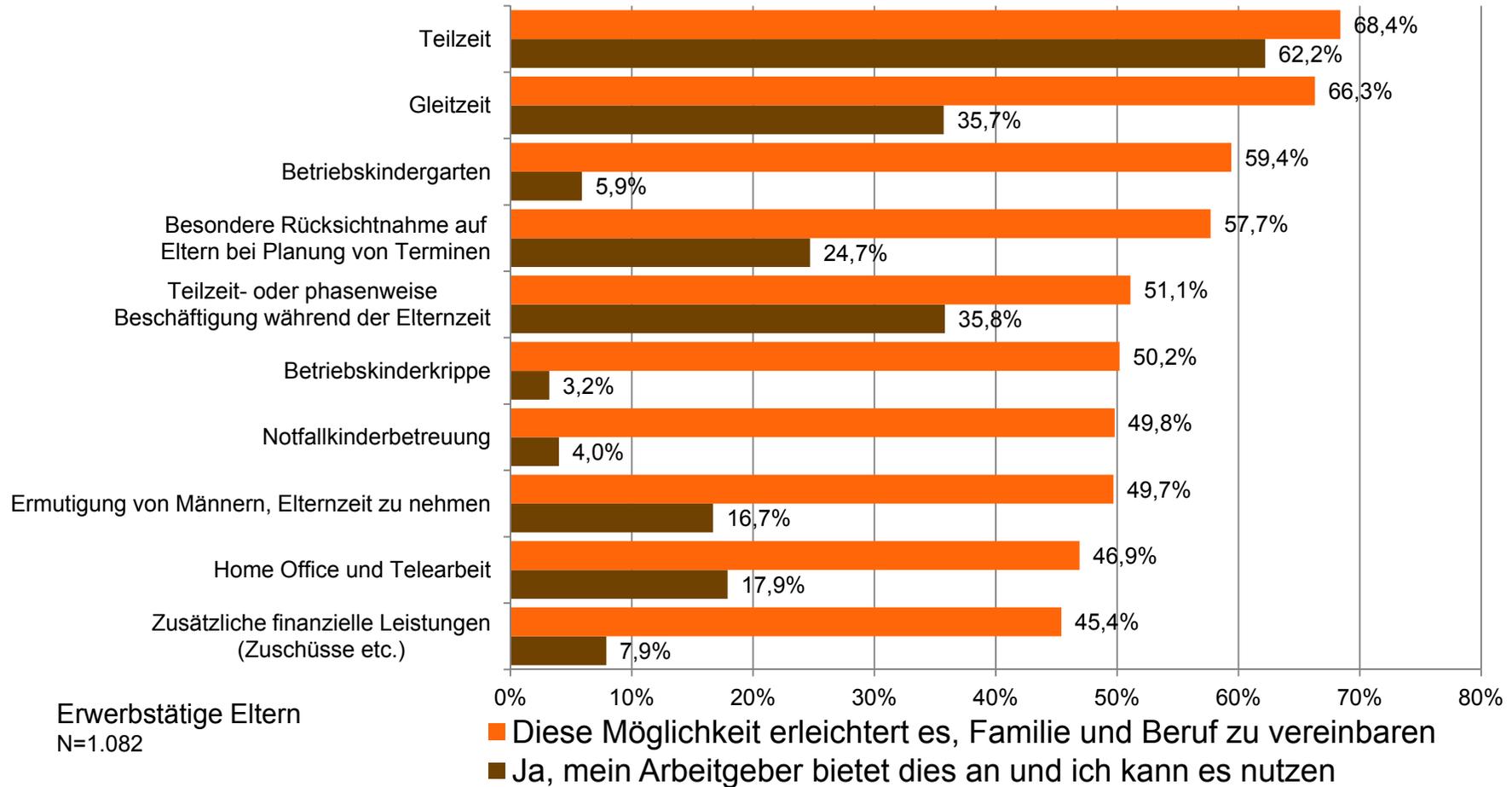


Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

1. Wie stellt sich die gesundheitliche Lage der Altersgruppe 25-39 in den Routinedaten der DAK-Gesundheit dar?
2. Kinder-und-Karriere bei den Kinderlosen?
3. Wie „bewältigen“ erwerbstätige Eltern die „Rushhour des Lebens“? Gibt es negative gesundheitliche Folgen durch Mehrfachbelastung im Bereich Familie und Beruf?
4. Was wünschen sich erwerbstätige Eltern vom Arbeitgeber? Welche Angebote können sie demgegenüber tatsächlich nutzen?

Angebote des Arbeitgebers zur Familienfreundlichkeit

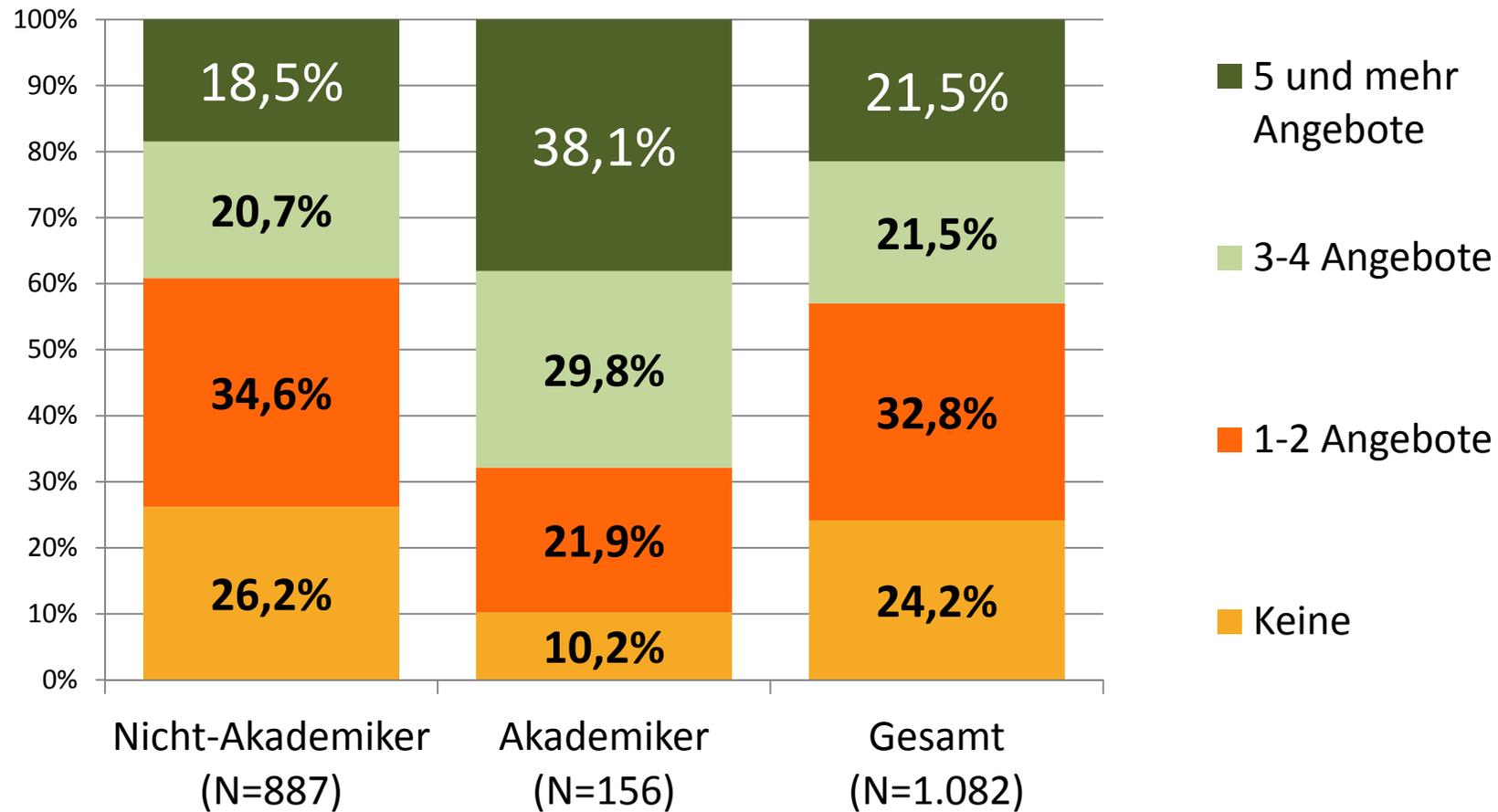
Die Liste der Angebote ist in Anlehnung an den Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit (BMFSFJ 2013) erstellt. Dargestellt sind die 10, die am häufigsten als sinnvoll für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genannt wurden.



Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Nicht-Akademiker können deutlich weniger Angebote des Arbeitgebers zur Familienfreundlichkeit nutzen als Akademiker

Anzahl der Angebote, die erwerbstätige Eltern nutzen können



Quelle: IGES nach Bevölkerungsbefragung der DAK-Gesundheit 2013

Der Krankenstand im Jahr 2013

Schwerpunktthema: Rushhour des Lebens

Schlussfolgerungen

DAK-Gesundheitsreport 2014

- Die Lebenssituation der 30-40-Jährigen wird häufig als „Rushhour des Lebens“ charakterisiert. In diesem Zeitraum verdichten sich die Anforderungen von beruflichem Fortkommen, Partnerschaft und Familiengründung
- Die Bewältigung der „Rushhour“ gelingt der Altersgruppe ohne gesundheitliche Nachteile. Insbesondere führt die Gleichzeitigkeit von Elternschaft und Karriere nicht zu einer höheren Belastung durch chronischen Stress gegenüber dem Versuch, erst den Karriere-, dann den Kinderwunsch zu verwirklichen.
- Allerdings fürchten Mütter, Karrierenachteile zu erleiden: Die Hälfte der Mütter gibt an, dass sie ohne Kinder beruflich schon weiter wäre (Väter: ein Fünftel).
- Bezüglich der Kinderlosen finden sich deutliche Hinweise, dass diese den Kinderwunsch aufschieben, um zunächst ihr berufliches Fortkommen sicher zu stellen.

DAK-Gesundheitsreport 2014

- Die kinderlosen 35-40-Jährigen geben zu sehr hohen Anteilen an, dass sie aufgrund ihres Alters oder wegen gesundheitlicher Gründe auf Kinder verzichten (müssen). Dies bestätigt das medizinische Faktum, dass der Aufschub des Kinderwunschs das Risiko einer ungewollten Kinderlosigkeit mit sich bringt.
- Bereits drei Viertel der erwerbstätigen Eltern können Angebote ihres Arbeitgebers zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nutzen. Allerdings: Angebote, die Eltern als besonders sinnvoll für die Vereinbarkeit ansehen, sind kaum vorhanden. Dies gilt v.a. für Angebote zur Kinderbetreuung wie Betriebskindergärten und –Krippen sowie Notfallbetreuung.
- **Den Ergebnissen des Reports zufolge sollten die Folgen der „Rushhour“ für zwei Gruppen abgefedert werden:**
 - **Für Kinderlose, die ihren Kinderwunsch aus Sorge um ihr berufliches Fortkommen aufschieben, sollten Bedingungen geschaffen werden, die eine frühere Elternschaft ermöglichen.**
 - **Für Eltern, deren berufliches Fortkommen durch Kinder gehemmt wird, sollten Bedingungen für eine Karriere auch mit Kindern geschaffen werden.**

Anhang

Was steckt eigentlich hinter ... ?

- **Muskel-Skelett-Erkrankungen** – z. B. Rückenschmerzen, Bandscheibenschaden, Knieprobleme etc.
- **Atemwegserkrankungen** – z. B. Erkältung (akute Infektion der Atemwege), Bronchitis, Mandelentzündung
- **Verletzung und Vergiftung** – z. B. Verstauchungen, Verrenkungen, Schnittwunden, Unfälle (am Arbeitsplatz, im Haushalt)
- **Infektionen** – z. B. Magen-Darm-Grippe
- **Psychische Erkrankungen** – z. B. Depression, Neurosen oder Angststörungen
- **Erkrankungen des Verdauungssystems** – z. B. Magen- und Darmprobleme wie Durchfall (Diarrhö), Entzündungen und Infektionen
- **Erkrankungen des Kreislaufsystems** – z. B. Bluthochdruck, Schlaganfall und andere Herzerkrankungen
- **Neubildungen** – z. B. gute oder bösartige Tumore